



Implementierungsveranstaltung LehrplanPLUS Mittelschule Evangelische Religionslehre

Referentinnen: Vanessa Wieland, Christiane Müller



1. Kompetenzorientierung – was heißt das?

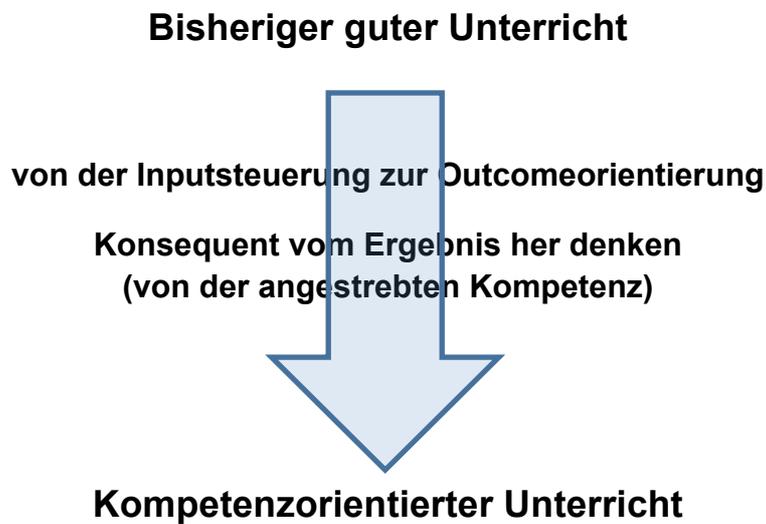
Häufig meint man mit Kompetenzen "kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen". (Klieme)

Bayerische Kompetenzdefinition:

**„Kompetent ist eine Person, wenn sie bereit ist,
neue Aufgaben- und Problemstellungen zu lösen,
und dieses auch kann.**

**Hierbei muss sie Wissen bzw. Fähigkeiten erfolgreich
abrufen, vor dem Hintergrund von Werthaltungen
reflektieren sowie verantwortlich einsetzen.“ (ISB 2012)**

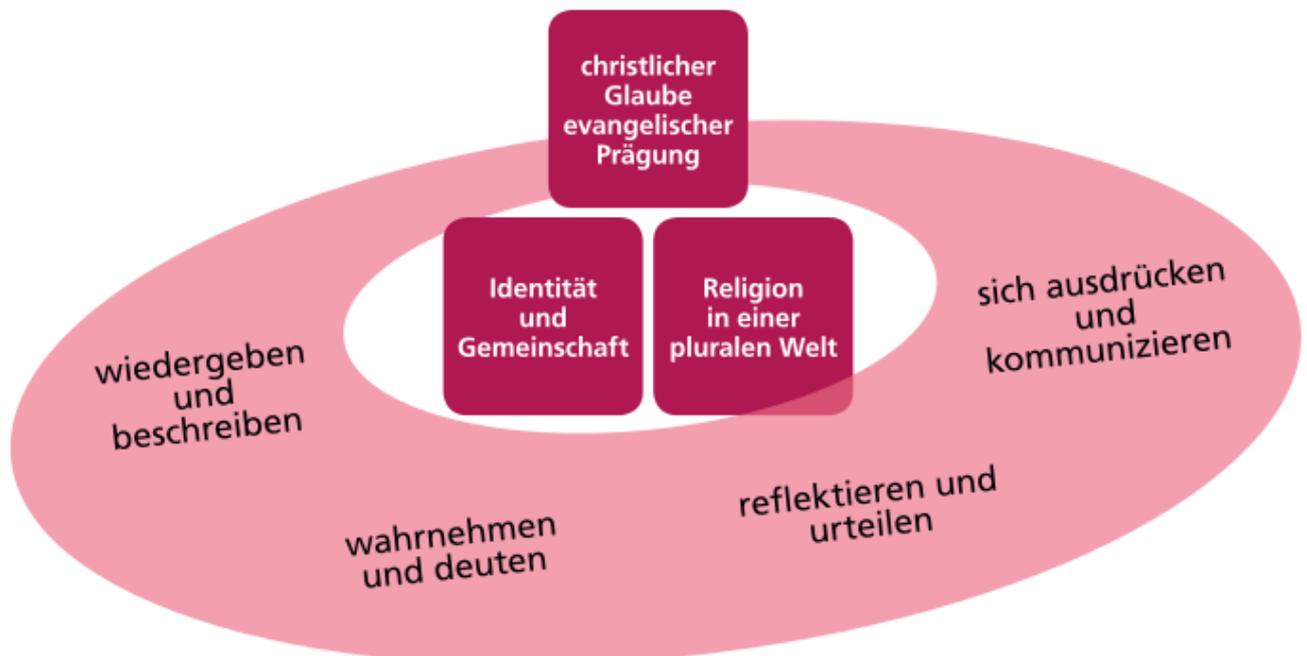
2. Dies bedeutet für unsere Arbeit:



3. Aus dem Fachprofil:

Das Kompetenzstrukturmodell zeigt das Zusammenspiel von Kompetenzen und Inhalten im Fach Evangelische Religionslehre. Es bildet die Grundlage für langfristige Lernprozesse und den Orientierungsrahmen für die Planung kompetenzorientierten Religionsunterrichts.

Die sogenannten prozessbezogenen Kompetenzen bilden den äußeren Rahmen des Modells und gliedern sich in vier Bereiche. Sie greifen ebenso wie die drei Gegenstandsbereiche fortlaufend ineinander.



4. Vergleich: Struktur alter/neuer Lehrplan

Evangelische Religionslehre 5	Evangelische Religionslehre 5
<p>Alle aufklappen</p> <p>Jahrgangsstufe</p> <p>Lernbereich</p> <p>ERS Lernbereich 1: Ich und die anderen</p> <p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> denken über das Besondere ihrer eigenen Person nach und nehmen ihren Platz in einer neuen Gruppe ein. nehmen eigene und von außen kommende Erwartung auf Verhalten und Leistung) und unterscheiden die nehmen Gefühle von sich und anderen in alltäglichen Auseinandersetzungen wahr und beschreiben sie. entdecken in biblischen Texten, wie Gott sich Menschen ohne Vorbedingungen zuwendet und sie befähigt, sich mit den eigenen Gaben und Möglichkeiten in die Gemeinschaft einzubringen, sie tauschen sich über ihren Beitrag für die Gemeinschaft (Familie, Freundschaft, Schulklassen) aus. begründen, wie bestimmte Haltungen und Absprachen für Freundschaften und ein gelingendes Miteinander in Gruppen hilfreich sind; sie leiten Konsequenzen für ein gutes Zusammenleben in ihrem Umfeld ab. 	<p>Jahrgangsstufe</p> <p>Thema</p> <p>Lernziele</p> <p>Die Menschen sind in ihrem Leben auf die Gemeinschaft angewiesen. Sie braucht die Gemeinschaft der Mitwirkenden des Einzelnen. Die Schüler erfahren Gemeinschaft und üben für das Zusammenleben wichtige Fähigkeiten ein. Dabei lernen die Schüler die Bedeutung des Gebotes der Nächsten- und Feindesliebe kennen. Sie üben, den anderen und sich selbst mit Starken und Schwachen wahrzunehmen.</p> <p>Lerninhalte</p> <p>5.1 Leben in Gemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> In welchen verschiedenen Gemeinschaften leben wir? (z. B. Familie, Freundschaft, Kirchengemeinde, ...) Was erwartet die Gemeinschaft von uns? (z. B. Ehrlichkeit, Hilfe, Achtung, Verlässlichkeit, ...) Wir brauchen uns gegenseitig zum Leben. <p>5.1.2 Ein gutes Zusammenleben gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> aufmerksam werden für Probleme, die ein gutes Zusammenleben erschweren biblische Leitlinien für das Zusammenleben kennen (Doppelgebot der Liebe Mk 12,29-31; ein Abschnitt aus den Selbsteinsparungen Mt 5,1-10 oder das 4. Gebot) und an konkreten Situationen oder Erzählungen verdeutlichen das Zusammenleben in der Familie und in der Schule gestalten; dazu Regeln aufstellen, Rituale vollziehen, Aufgaben und Dienste übernehmen; andere Teilnehmer achten und mit deren Fehlverhalten rechnen; lernen, auf das eigene Vorgehen zu verzichten → Eth 5.3.1 <p>5.1.3 Angenommen sein - sich selbst annehmen → Eth 5.1.1</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie sehen mich die anderen? - Wie sehe ich die anderen? - Wie sehe ich mich selbst? eigene Stärken und Schwächen wahrnehmen, mit Erfolgen und Niederlagen umgehen, Wünsche und Ängste ansprechen Möglichkeiten gegenseitiger Annahme in unserer Verschiedenheit, dazu ggf. Jes 43,1 und 4a <p>Wiederholen, Üben, Anwenden, Vertiefen</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaft erleben und gestalten Regeln einüben und Haltungen anbahnen biblische Leitlinien für das Zusammenleben kennen lernen
<p>Inhalte zu den Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> das Besondere und die Eigenart der eigenen Person, Rollen in verschiedenen Gruppen (z. B. in der neuen Schule, in der eigenen Gruppe, in der Religionsgruppe) Erwartungen und Ansprüche von Eltern, Lehrkräften, Mitschülern und Mitschülerinnen und anderen Personen des Lebensumfeldes im Vergleich zu den eigenen Vorstellungen Gefühle in Auseinandersetzungen (z. B. Angst, Verunsicherung, Überlegenheit, Wut, Zufriedenheit) biblische Texte zur Zuwendung und Befähigung sich einzubringen (z. B. Kindersegnung (Mk 10,13-16), Zachäus (Lk 19,1-10), der Mensch in der ihm anvertrauten Welt (Gen 1 und 2)) Begründungen für Absprachen: Solidarität mit Schwächeren, Minderheitenschutz, Gerechtigkeit, angstfreies Leben und Lernen 	<p>Inhalte</p>
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> das Besondere und die Eigenart der eigenen Person, Rollen in verschiedenen Gruppen (z. B. in der neuen Schule, in der eigenen Gruppe, in der Religionsgruppe) Erwartungen und Ansprüche von Eltern, Lehrkräften, Mitschülern und Mitschülerinnen und anderen Personen des Lebensumfeldes im Vergleich zu den eigenen Vorstellungen Gefühle in Auseinandersetzungen (z. B. Angst, Verunsicherung, Überlegenheit, Wut, Zufriedenheit) biblische Texte zur Zuwendung und Befähigung sich einzubringen (z. B. Kindersegnung (Mk 10,13-16), Zachäus (Lk 19,1-10), der Mensch in der ihm anvertrauten Welt (Gen 1 und 2)) Begründungen für Absprachen: Solidarität mit Schwächeren, Minderheitenschutz, Gerechtigkeit, angstfreies Leben und Lernen 	

5. Stärken des LehrplanPLUS

- ⇒ Viel Freiheit bei der Wahl der Inhalte (achte auf die Formulierung „z.B.“! Dies bedeutet, die vorgeschlagenen Beispiele können teilweise oder komplett aufgegriffen werden, es kann aber auch ein anderer Weg gewählt werden um den geforderten Inhalt zu füllen)
- ⇒ Lernen als aktives Tun der Schülerinnen und Schüler
- ⇒ Aufbauendes Lernen über die gesamte Schulzeit
- ⇒ Differenzierung ist ausdrücklich erwünscht!
- ⇒ Für alle Schularten und Fächer gleich angelegt

6. Neuerungen in der Themenverteilung

Bei einem ersten flüchtigen Blick in den Lehrplan wirkt es so, als ob einige Themen oder gern gewählte Inhalte weggefallen wären. Bei genauerer Betrachtung jedoch finden wir vieles wieder.

- ◆ **5. Klasse: Mit Worten verantwortungsvoll umgehen >**
 - Cybermobbing (vorher 8)**
- ◆ **5. Klasse: Die Bibel (NEU)**
- ◆ **6. Klasse: Islam (vorher 7), 7. Klasse: Judentum (vorher 8)**
- ◆ **7. Klasse: Kirche im Wandel (inhaltliche Veränderung)**
- ◆ **8. Klasse: Reformation (vorher 7)**
- ◆ **9. Klasse: Zwischen Abhängigkeit und Freiheit (vorher 8)**
- ◆ **10. Klasse: Christsein in der Gesellschaft (vorher 9)**

7. Wichtig zu wissen:

- ◆ Glaubens- und Gewissensfreiheit der Schülerinnen und Schüler
- ◆ Alle Lernbereiche sind Pflicht, Auswahlmöglichkeit bei den Inhalten
- ◆ Bewusstsein, dass der Mensch mehr ist, als in seinen Kompetenzen sichtbar zum Ausdruck kommen kann
- ◆ Lehrplan ist für die Schüler da, bei aktuellen Problemen können Kompetenzen aus anderen Jahrgangsstufen aufgegriffen werden
- ◆ Memoriertexte (5 verpflichtende Texte von Jahrgangsstufe 5 bis 8)
 - ⇒ Vaterunser (5.4)
 - ⇒ Lied zum Kirchenjahr (6.4)
 - ⇒ Zehn Gebote (7.1)
 - ⇒ Doppelgebot der Liebe (7.4)
 - ⇒ Apostolisches Glaubensbekenntnis (8.1)
- ◆ Drei Möglichkeiten der Jahresplanung für jahrgangsübergreifende Klassen:
 - ⇒ Pro Schuljahr die Lernbereiche einer Jahrgangsstufe
 - ⇒ Eine Mischung einzelner Lernbereiche unterschiedlicher Jahrgangsstufen
 - ⇒ Querthemen und Kompetenzerwartungen, die in mehreren Jahrgangsstufen vorkommen

Kompetenzorientierte Aufgabe

▼ ER5 Lernbereich 1: Ich und die anderen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- denken über das Besondere ihrer eigenen Person nach und nehmen ihren Platz in einer neuen Gruppe ein.
- nehmen eigene und von außen kommende Erwartungen an ihre Person wahr (z. B. im Blick auf Verhalten und Leistung) und unterscheiden diese.
- nehmen Gefühle von sich und anderen in alltäglichen Auseinandersetzungen wahr und beschreiben sie.
- entdecken in biblischen Texten, wie Gott sich Menschen ohne Vorbedingungen zuwendet und sie befähigt, sich mit den eigenen Gaben und Möglichkeiten in die Gemeinschaft einzubringen; sie tauschen sich über ihren Beitrag für die Gemeinschaft (Familie, Freundschaft, Schulklasse) aus.
- begründen, wie bestimmte Haltungen und Absprachen für Freundschaften und ein gelingendes Miteinander in Gruppen hilfreich sind; sie leiten Konsequenzen für ein gutes Zusammenleben in ihrem Umfeld ab.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- das Besondere und die Eigenart der eigenen Person, Rollen in verschiedenen Gruppen, der eigene Platz in einer neuen Gruppe (z. B. in der neuen Schule, in der neuen Religionsgruppe)
- Erwartungen und Ansprüche von Eltern, Lehrkräften, Mitschülerinnen und Mitschülern sowie anderen Personen des Lebensumfeldes im Vergleich zu den eigenen Vorstellungen
- Gefühle in Auseinandersetzungen (z. B. Angst, Verunsicherung, Überlegenheit, Wut, Zufriedenheit)
- biblische Texte zur Zuwendung und Befähigung sich einzubringen (z. B. Kindersegnung (Mk 10,13-16), Zachäus (Lk 19,1-10), der Mensch in der ihm anvertrauten Welt (Gen 1 und 2), Ps 139 in Auszügen)
- Begründungen für Absprachen: Solidarität mit Schwächeren, Minderheitenschutz, Gerechtigkeit, angstfreies Leben und Lernen